
Oswald Egger

Nichts, das ist

Gedichte

edition suhrkamp

SV

edition suhrkamp 2269

Wo viele Wörter sind, ist viel Stille. Als wäre das Gedicht, die »Welt in der Welt«, eingefriedet und umschrieben von einer Mauer beständig ineinsfallender Gegensätze. Und die können sich immer und überall ereignen: In den »Arealen Arealen« von Berlins Mitte, im ehemaligen Lager für Deutsche Kriegsgefangene *Camp Marfa* in Texas, oder schon in der »Lexik des Exils«, in den Bunker-Ruinen eines mutmaßlichen (1941 frühzeitig enttarnten) »Nazi-Strongholds« unter überwucherten Hanggärten des *Rustic Canyon* in Pacific Palisades, Los Angeles. Der Ort bleibt im Gedicht, mitgedacht, während die Zeit in der Erzählung vergeht. Auch die Alpen, wo noch Residuen voreuropäischer Substratsprachen wurzeln, bergen *Nichts, das ist*.

Der aus Lana in Südtirol stammende, in Wien lebende Oswald Egger (geb. 1963) ist ein Wörtersammler am Ursprungsort der Poesie. Er hört dem Klang der Dinge nach, spürt ihre archäologischen Zusammenhänge auf, verwebt sie zu einem Myzel, einem Moiré der Rede, zu einem poetischen Universum, dessen einzelnen Teile in einem Ganzen aufgehen und soartig einen Hallraum erzeugen, der die Grenzen der Sprache ausschreitet und über sie hinaus will. Präzision und Phantasie treffen sich (»in *Präzession* einer wortlaut kreiselnden Rede, um sich selbst gedreht«), im Vers.

»Herde der Rede« (1999) war sein erstes im Suhrkamp Verlag erschienene Buch, das gleich mehrfach mit Preisen gewürdigt wurde: Oswald Egger erhielt den Clemens-Brentano-Preis, den Mondseer-Lyrik-Preis und den Wiener Georg-Saiko-Preis.

Oswald Egger
Nichts, das ist
Gedichte

Suhrkamp

edition suhrkamp 2269
Originalausgabe 2001
© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2001
Erstausgabe

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk
und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder anderes Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz, Konzept: Oswald Egger
Druck: Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden
Umschlag, gestaltet nach einem Konzept
von Willy Fleckhaus: Rolf Staudt
Printed in Germany

I 2 3 4 5 6 – 05 04 03 02 01

INHALT

UNBLUMEN

Nichts, das ist	9
-----------------	---

QUISQUILIEN EINER ILIAS DER SILBEN

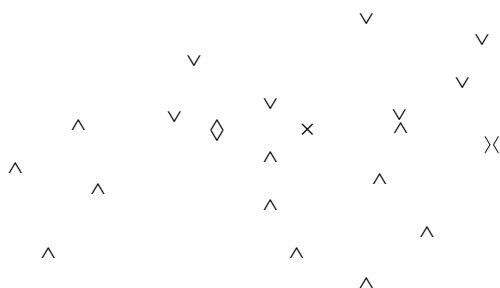
Areale Areale (<i>Berlin, Mitte, Milieu</i>)	27
Palisade (<i>Briefings</i>)	53

KOROLLAR

Priameln voralpiner Lieder	137
----------------------------	-----

WERDER DER REDE

Was ich denke, wenn ich sehe, daß ich spreche (<i>Was ich, wenn ich denke, sehe, daß ich tu</i>)	7-158
---	-------

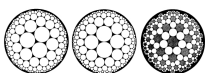


... diese-die nicht ungeringen (und diskreten), quasi ungeteilten FORMEN DES AMORPHEN, besonnen kleine Erzählelemente einer noch und noch ungeteilten Aufmerksamkeit, ohne Formel – korollar –, die Mannigfaltigkeit der Gesichtspunkte EINS UND EINS zu zweien, und so, selber uneins geworden, in zwei und zwei (unpaare) Gesichtspunkte *dividiert* »zu sein« – Eins und Uneins sind-ist Alles: WORT-FÜR-WORT habe zwei Enden im Gebäude, das Bildende und das Hörende (etwa: Laut und Licht): dasjenige, wovon wir absehen, diese Abblätterungen von der wirklichen Welt (die zu Schwärmen bildernden Pünktchen), halbe-halber zu Herden getrieben der Rede und von der Netzhaut gleichsam eingefangen, eingeweidet, eingefacht, Gedichte, die gegenwarten, noch im Dunkeln der Präganz zu halten oder – hinters Licht zu führen – ihre *focussiert* unorientiert rotierende

(AKTIONSART) (ABSTRAKTION)

... *cogo*, »ich denke«, von: *coago*, »ich treibe«, aber ohne zu übertriften, die Herde zusammen (der Rede) und *focussiere* ihr Moiré im Aug-Rund (»eins zu eins«). Versionen gleich und gleich *Inversionen* einer Wirklichkeit zum Besten aller *möglichen*, Weltbilder, diese einfachen, nur

was ist – ein Gedicht?

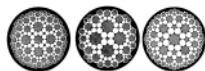


Ein Kreis, dessen Zentrum überall ist und dessen Umfang nirgendwo ... erscheint? Vielleicht *zwei* Kreise, deren Mittelpunkt

jeweils auf dem Umfang des andern liegt? Ich brauche dazu einen Faden (eine konstante Distanz), an dessen Enden je ein Stück Kreide befestigt ist. Dann lasse ich zuerst die eine Kreide um die andere kreisen und endlich die zweite um die erste. (Ich nehme die Schnur stracks in die linke Hand und rundumschreibe rechtsgängig einen Kreis, weile, dann nehme ich sie in die andere und zeichne eilends einen epiktaktisch zweiten). – Kohle, Kreide, beide, Wandmale, Röteln im Terrain, *tableau* zu Verzeichnissen.

- ¹ Manchmal rufe ich sie nicht auf, bewende mich
noch hin, und gehege etwas, sagbar fast, Licht-
siebender Stille versiegt, und ich zähle
die ästigen vor meinem Nist-Fenster, Unblumen.

Mein Gedicht ist mein Halbmesser, denke ich, und sage:
mein Gedicht ist mein Halbmesser: Es schneidet mir Erde
und Rede einufrig entzwei, Wort für Wort, bricht (bricht
ab) ... *eins zu eins – eins zu sein, Reiz und Zier, Grazie und
Zeiger, Dreh ... Rede – Erde – Äther (être – terre)*, aber ...
ist diese-die einhellende Division des Ereigneten erst ein
Gedicht? Und ist diese stille Gesellschaft (und ist das
beständigere Auseinanderdividieren der
Gegenwarten) schon-noch ein Gedicht?
Und ist ... ist das Gedicht ... uneins?
invertiert? ... irrwisch?



Widerspricht es den Gedichten, nicht zu sein?

- 2 Ich beuge überhaupt den Kopf, stülpe Garn-
salm meinen Mund vor und bebe, trinke Liesch-
wasser-einen Tropf-solchen, Molten-ich und hebe
ihn vorvorsichtig ab
- 3 vom Tramb-Raum ungezweiger Weiden. Das
wahrte einer von der Tausend-bald springblütigen
Quellmillion, alle miteinander werdern
Unwald prachten,

Selbst gegenwärtig wüßte ich noch immer nicht, ob die Welt, wie sie uns erscheint, als mehrfach zusammenhängender Raum, wie sie sich mir ereignet, ungeheuer *obscur*, aber in spektraler Klarheit, ob diese ›Welt in der Welt‹ nicht bloß eine grenzenlos erklärt-verklärte Vorspiegelung von Tatsachen verfahrensweise darstellt.

Darstellt?

(Ich sehe mich schon nicht sprechen.)

Die Erde ist nicht die Rede, und nicht die Rede davon ist ihre Sphäre – ist ihrethalber aber quasi eine Pseudosphäre VON BEGEBENHEIT UMMANTELNDER BEWANDTNISSE. Und nur indem ... und während ich von ihr rede, verliert ... die Erde an Gewicht? – *Irreduzibel*, ich will versuchen, die platte Erde (und die Palette ihrer Färbungen in Rede) eher hin zu defragmentieren als ... unbeschreiblich, unaussprechend in tausend Bilder parzelliert zu sehen (»ich wiederhole:«) Palisade, Rede, Palisieren der Spaliere ...

- 4 Brut-Butten überschimmern im Duftreif
von Nachtfrostrosen (»Lohde-Wolken«), Graubfäden
und Weißklebnetzen vom Flor-vorhangenden
Decor (stiebender Blüten).
- 5 Jedes Wort für Wort scheint ein völlig Riesel-
lichtes Mal »zu sein«, überblau opale,
Unstillen troffen-noch, Avenien, und Gaub-
Wasser mohrten Areale (Florealen von Email)

Von Vorstufen der Verschmelzung von Figurenreihen, die
vor dem ruhenden Auge vorüberziehen, wie

(ich weiß nicht)

Augenblicksgötter im Wiesenlicht

(vielleicht) das Jahr macht die Ernte, nicht der Acker, diese-
die Ereignisse, die Finsternisse? der völlige Ungewahrsam,
die PRÄGNANZ DES DUNKLEN.

Was etwas ist (die Dunkelziffer der Ereignisse) hinters Licht
führen (*annullieren*) – aber im Erscheinen sein Enthalten
sein – in Worten, im Handumdrehen: der von MAL ZU MAL
geteilten Aufmerksamkeit, *vvarba*.

Man wird ›Man in der Mandel‹, in der Kapsel Korpusku-
lares Korollar, sich selber gleichsam eingefädelt jetzt und
– *sein Blick ist im Vorübergehn*, KASSIBER INS DIESSEITS
winziger Unerhabenheiten.

- 6 Und Schwad-Halm Striemen überwiegend Irlhut-
Wiesen zu aggregiert schieren Stoff-Formen
(ohne Fenster) und spalieren Tapeten-
Aventüren und Fries-Blüten.

Nur manchmal entgeht man einer Welt, in der das Wahre das Gemachte war. Und stanzt und schlüpft in eine zweite Wirklichkeit der ersten – in den Gewahrsam des Gewahren – Moiré der meridianen Reden, allenthalb, abermalend, *wie wenn* die Hälften ihres Lebens verschieden sind. Es heißt: die ganze Erde müsse gleich und gleichsam in der Rede wiederkehren (LAUT UND LICHT).

Und laut und licht beständig das Gewahre in den Gewahrsam überführen, was das meint, ›In der Kreide des Kreises stehen‹, ›Die Gefangenschaft des Gedichts in seiner Gegenwart‹, ›Der Wiederholung die Verdoppelung der Wirklichkeit‹, ›Die Erinnerung der Blätter an den Baum‹ »zu sein«

(und die Erde ist ein Mond der Rede).

Houston, wir haben ein Problem. Es berührt die Nichtgegenständlichkeit des Gedichts. Leibniz, Riemann, Apéry, antworten Sie.

Für F.M.

- 7 Manchmal stehe ich auf, bevor es hell wird.
Ich taste durchs Innenzimmer-die Fluhwände
entlang zum Lichtschalter, und bewege ihn
wie Zeichenhand und

Wie sieht unsere Zeit – aus? und wonach? blickt sie und
ereignet sich. – Innenwendig keimt sie schon, treibt und
weiß sich winter, sommern, winter ... übereignet, *apern*,
blühtwiesen und versäumt mit (ums Offene) einem Hof.
Doch frißt die Zustandslosigkeit der Unfrist unbeherrschte
Anteiligkeiten splitterwütig und tötlich an die Einwand
tappelblind in Etappen der ungetanen, Dinglichkeiten, die,
vom Ungeraumen umfaßt, ins Tagwerk überstürzen, weil
es, ungrund, nein, die Welt nicht geben kann, rede ich mir
ein, wenn sie am schönsten ist, und

(Zeit ist Welt)



Es widerspricht den Gedichten, nicht zu sein.
Es widerspricht den Gedichten, nicht zu sein.

- 8 Kreiden, aufs Relief ins gleiche Nut-glan Schaft-
tafeln aufgemalt, so erlosch die Troff-Nacht
nach Irrwisch-Striemen-den Wünschen, die
Schlafnacht-wache Hand aufs Halb
- 9 verstrahlender Plaggt-Male, so hagelweiß Graupeln,
Grau-Schlooßen zu Rinnseln, Nassauen quillten
und Rost-Totwasser Wannen-überfracht wie Glommt-
Kännel klitterten, ob, als

Vielleicht, als ich die diskrete Stetigkeit verfahrensweise
WORT FÜR WORT annahm, glaubte ich an (so etwas wie) das
Uneins-Sein des Denkens («Ich und Gedicht»). Ich war
meines Wissens, freilich, und völlig, aber jetzt schon außer
mir, *zu sein* und nicht *zu sein* und das übrige, ja, erübrigend,
irgendwie. Manchmal ... *touchierte* ich diese-die Kette der
Unwesen, die mich triebten in die, Gegenwart, diese ein-
geschlossen, Gefangenschaft des Gedichts im Gegenwärtigen,
in Versen wie diese inständigere Akzeleration des Achilles,
vom Abgrund, *nämlich* (aber nicht sträflich), wie fort. Ich
war erschlossen, nur manchmal, *instantan*, als ob im Dun-
kel der *Präfiguration* von Prägefiguren, Nüsse und Würfel,
irreführend so ... zu fast freundlich, schwärmerisch betref-
fen und oft, trifft am ... Limes, am Vernehmen, die RIGIDE
GEOMETRIE der Begeisterung, vielleicht zu haben, («nicht
für alles») auxiliare, infinite ... Verben, um mit anderen
Worten, das ungeheure sagbar *zu* zu arretieren jetzt und
(Nacht-wach, in Sprache) ins *spectrum* gluten die

(Glosen)

- 10 gedachte Ganglinien legten anland Triftschaft-Zügegüter
mit Ladespannten Stopfpfosten vor Halbmast-
Flaggen hingte Janhagel-überschlags im Bühnen-
Ununwetter Schnurseils
- 11 Prasselbeer-Büsche Untrauben auf auf die Lachen
der Prairie inerter Ragblüte jetzt, ahmten, Nest-Netze,
und Strichel-Ritzen in Gliss-Siglien der Korollare
auf den Blättern, Kronbäumen

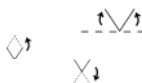
Die Auguren Maßnahmen und die abständigen, Kontem-
plationen des Komplementären, beeindruckt von der *idée fixe*,
Grammatiken nach ihren Ganglinien aufzuspüren und
Augenblicksgöttern, Aktionsarten unter dem Aspekt ihrer
Wurzeln zu ziehen ... die Transhumanz, das Okulieren, das
Ereignen, das Ganze selbst an der Stange haltend, Fast-
Gedanken, die gehege lassen, was ihre Eigenart deckt, in
Rede zu stehen, zu nah nach dem Prediger,
doch näher gingen mir die Herde vor und
ich den Wörtern nach, *Ich und Gedicht*, das
sind soviele Füße, Hände, Grüße, die sich
ausgehen, einmitteln und verlierten aber,
nichts ist sprechbarer, und schwärmt, und
spricht ... *als was ich, wenn ich denke, sehe, daß ich tu.*
Blau vom Himmel: Fenster: Glas: ein Wasserspiegel über-
wiegend müssen andere Bilder geben, als ein tiefer Schacht
des Ich, Geode, Höhlen, Welt-in-Welt-umarmende Hyper-
beln als ein und ein Punkt, und die-die Ereignisse trennten,
ohne einzuluchten: Nicht die Erde ist eine Sphäre, sondern
das Auge ist Visier, in Sichteln, die ins Freie führen, fußen.

»Ich hatte auf-
gehört, Gedichte
zu schreiben, ich las
fast nichts mehr.«

- ¹² Sprießeln überwiegen Jalousie-die, Seimhaut Einfall-
fäden Granen Einkörner (ohne Erntefest, zu sein),
so überlaufs Feldstärken der Licht-Bächel-die
überhin fließend sintern sind im Donner-Strähnen

Fries der Frikative.

Eine meiner ersten Aktionsarten *in praxi* Abstraktion war die Übertragung der ersten Mondlandung, von welcher ich allerdings nur verschwommene Nachbilder dessen, ... was sich tatsächlich ereignet haben wird, beides, wahrnehmen und behalten konnte. So glaube ich gesehen zu haben, daß Neil Armstrong zunächst, auf einer Leiter, Stufe um Stufe, von unten rechts (oder links?), mit den Füßen nach oben, schräg ins Bild stieg, um auf dem Mondboden, der, auf den Kopf gestellt, von oben her – wie abgehängt – im Bild zu sehen war, aufzutreten. Ich erinnere weiters aus der Luft gegriffene Bruchstücke von versuchten, aber bestimmten Erklärungen, die mir die Sätze des (mir fremdsprachigen) Kommentator zu übersetzen schienen, ungefähr so: daß es sich bei den zu sehenden Bildern um die Übertragung einer Außenkamera handle, die auf den Kopf gestellt fixiert sei, und erst nachdem der Astronaut das Stativ einer weiteren und unabhängigen Kamera in die Mondoberfläche stecken würde, könne auf jene, fortan mit aufrichtigem Bild, also um 180° gedreht, von Houston aus umgeschaltet werden.



- 13 »Quisquilien«, keine Stille schwingt innenwendig
im Bildersaal. Reihum fallen Tropfen Harzlohd
aus Trief-Rissen-den Bäumen, hundert und ein
Zeitgleich dem andern

So jedenfalls hatte ich die Geschehnisse im folgenden auch wahrgenommen und, wichtiger, in lebendiger Erinnerung behalten. Vielleicht später auch jenes Paradox der psychologischen Optik, daß das menschliche Auge eigentlich die Welt und ihre Bilder ebenso verdreht – nicht verkehrt – wahrnehmen würde, daß diese dann, nach einer bestimmten Phase der Eingewöhnung, »vom Gehirn« selbsttätig umgedreht würden und sozusagen richtiggestellt.

Mir ist diese Erinnerung bildhaft und anverwandelt interessant geblieben, manchmal habe ich die Begebenheit exprompt in stegreife Bemerkungen entwendet, freien Fußes in Rede gestellt, bis ich – 30 Jahre Mondlandung – eine Replik hierzu im Fernsehen sah, aber, fortan völlig ... überrascht, feststellen mußte, daß die unbeirrt erinnerte »Drehung« im Lauf der Jahre wie verschwunden oder aufgehoben war, so wie sich etwas oft im Drehverlauf der Rede gleich und gleichsam auch verändert und wie von selbst – überwindet.

*Die Erde
ist ein Stern
der Rede,
die sie dreht.*

Überwindet?

- 14 Schwahl-girrte, verhallend oft schroff-Tau, salen, als
senge ungrund Webe hier, Rußkorallen
aus Ledergras, Aufgleit-Häufen, Fließ-Reussen
unter Taubpunkten
- 15 Wiesenmitten Schluchten, vorn-unterschillste
Hut-Kopptel apern unmahd vom Schaft-Land, vom Ruth-
Buchen Sirrt-Liquiden, einfachend nach
Umschlicht-Minuten.

Was war jetzt verdreht? Meine Erinnerung oder die Überlieferung, oder drehten sich beide, beides, Erinnerung und Ereignis, um die doppelte Exzentrik kindlicher Weltbilder, ein Kreisen, dessen Mittelpunkt überallhin hüpfte, und dessen Umfang uneinfänglich aufbleibt, Gewahrsam ... und Sprunghaft? Sah ich, was wirklich geschehen war oder nur, wie es sich zufällig zugetragen habe, das Ereignis oder die bloße Begebenheit?



Ich rede, untertreibe noch die Dinge der Natur
und denke: Die Natur der Dinge (und bin sie).

Unblumen nenne ich, der Rede Her und Hin, und zähle,
überspiegelt (in rhythmischer Inversion) *Unblumen*.

Erstreckt sich das Wissen des Gedichts, sofern es sich-in-sich ereignet, auf Unendliches?

Erstreckt sich-in-sich das Wissen des Gedichts, sofern es sich ereignet, auf Ununendliches?

- 16 Zu Tagen takelasche, immerhin vergeblich übergiebelt
jage ich, habe, Schlag-aufs-Wasser, Fall-Stab-
schale Trift, und Stubben, Ploder-Fälle pflocks
im Schrittschatten
- 17 hinter dem rund Hundertschaft. Ich-ich ofte,
-fache, klaffte unversehens Streifse-das
Flucht-Gut Ländgehölz. Fünffuß triften
Spriesseln-das Spalier.

Zumindest, ... was ich zu nennen weiß, kommt *nicht wie gerufen*, es kommt *nicht* zu Stand und Wesen, wie es sich in seinem Namen zutrug (Nam-Haft). Häufig ist nicht alles – nicht, was sich in Gedichten zusammensetzt, wörtlich zu verstehen (Verstehen ist nicht wörtlich). Das nächste Wort schon weiß nichts, das ist, vom vorigen, und das dritte versteht infolge nicht des ersten Sinn. – Es kommt, gewissermaßen, einmal um den Verstand herum, wie wenn das Unwesen der Dinge (der Rede Dreh) gleichsam *Dreh der Rede* übertreibt *und* überwindet. – Überwindet, um also Wort für Wort *zu* (zu überzeichnen) vielleicht, im Optionsschein der Ereignisse (undsoweiter). Eine völlig reziproke Folge von Versuchsreihen, Rede der Realität zu *unterbrechen*, (das heißt:) es genügt mir, wenn ich denke, daß ich spreche.

*Was ich denke,
wenn ich sehe,
daß ich spreche.*

Nicht *eins zu eins*, aber *eins zu sein* – im unständigen Uneins-Sein diskreter ... Versuche, die stetig *ataktierte* Händigkeit der Wörter zu verstehen).